

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Nummer 47 | 25. November 2018



☞ Kathleen Keating-Mann (li.) und Bea Sievers basteln und stricken das ganze Jahr über für den Basar. | Fotos: Marco Heinen

Basar ist das ganze Jahr

In den kommenden Wochen laden viele Kirchengemeinden wieder zu ihren Basaren ein. Für ein paar Stunden Verkauf im Advent legen sich viele Ehrenamtliche das ganze Jahr über mächtig ins Zeug. Ein Besuch in Bargteheide.

VON MARCO HEINEN

Im Gemeindehaus von St. Michael in Bargteheide ist richtig was los. Vor der Tür wird gegrillt, drinnen wird gegessen. Würstchen und Salat oder Kaffee und Kuchen, je nach Vorliebe. Wer ordentlich zuhört, tut es nicht nur für das eigene leibliche Wohl. Denn der Verkaufserlös (in den vergangenen Jahren meist über 3 000 Euro) ist für das argentinische Partnerschaftsum Iguazú bestimmt.

Das gilt vor allem auch für den Teil des Basars, den man unterm Dach besuchen kann. Hier wird von der Marmelade über Adventskränze bis hin zu Socken allerlei Selbstgemachtes verkauft. Vieles zeugt von faszinierender Kreativität und ist so auch nicht im Laden zu bekommen – jedenfalls nicht für so kleines Geld.

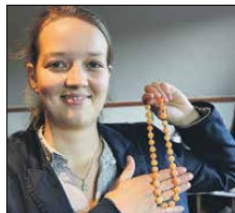
Nachhaltigkeit spielt bei diesem Basar eine große Rolle, wie Uta Scholz erläutert, die bei der Organisation den Hut auf hat: Milchverpackungen werden ebenso recycled (lassen sich zu Taschen verarbeiten) wie alte abgelaufene Wandkalender (die zu Papiertüten mit tollen Motiven werden). Und Alufolie für den Kuchen ist ebenso verpönt wie Plastiktüten. „Wir wollen auch in den kommenden Jahren mehr und mehr auf Plastik verzichten und auf Nachhaltigkeit achten“, sagt Uta Scholz. Und: „Weil wir nur begrenzt Platz haben, achten wir darauf, dass nur selbstgemachte Sachen verkauft werden.“

Das erste Treffen der Basarhelfer fand schon im Juni statt und im September wurde dann eine zwölfseitige Liste mit Punkten zum Abarbeiten angelegt. Denn in der Organisation eines Basars steckt eine ganze Menge Arbeit, vor allem die Helfer für Werbung, Auf- und Abbau müssen kontaktiert und organisiert werden.

Die Mathematikerin und Sta-



☞ Christiane Hubrich (li.) und Barbara Wilhelm gehören zum großen Team, das Adventskränze gebunden und dekoriert hat.



☞ Anne Waldorf (links) und Susanne Rüller sind leidenschaftliche Bastlerinnen.



tistikerin hat mit ihrem Mann ebenfalls einen Stand. Aus alten Büchern fertigt Scholz dekorative Hingucker an, indem sie die Seiten so beschneidet und faltet, dass dadurch Muster (wie der Stern auf Seite 1) oder Schriftzüge entstehen. Die Idee dazu hat sie aus dem Internet. Man muss nur die Seitenzahl und Höhe eingeben und bekommt dann ausgerechnet, was wo zu schneiden und zu falten ist. Einen 300-Seiten-Schmöker zu verwandeln, dauert etwa zwei bis drei Stunden. Lesen würde länger dauern.

Anne Waldorf wiederum hat selbstgemachte Seifen und Cremes, Gewürzsalze sowie selbstgemachte Anhänger und Ohrstecker im Angebot. „Das ist mein

Ausgleich von der Arbeit“, sagt die Kinderkrankenschwester.

Bei Kathleen Keating-Mann und ihrer Freundin Bea Sievers am Stand ist die Auswahl ebenfalls sehr groß. Besonders raffinierte Kaminanzünder aus Kerzenresten, Sägespänen und Eierkartons gehören ebenso dazu wie japanische Knotentaschen zum Wenden und Taschen, die aus Hungertüchern vergangener Jahre genäht wurden. Und die beiden haben allerlei Gestricktes im Verkauf, etwa Socken, besonders raffinierte Handschuhe und winzige waschbare Greifspielzeuge für Kleinkinder. „Ich bin im Sommer immer unterwegs und im Wohnmobil kann man wunderbar gucken und stricken,

gucken und stricken“, erzählt Bea Sievers lachend. 41 Paar Socken hat sie in diesem Jahr gestrickt. Wann sie mit den Vorbereitungen für den nächsten Basar beginnt? „Heute Abend. Denn nächstes Jahr geht's ja weiter.“

Auch Susanne Rüller arbeitet das ganze Jahr auf den Basar hin. Sie bietet zum Beispiel Briefkarten mit Stickereien an, die sie für einen Spottpreis von 3,20 Euro verkauft. „Ich brauche einen Abend für eine Stickkarte, mal ein bisschen mehr, mal ein bisschen weniger.“ 50 Karten hat sie mit. Außer ein bisschen Geld, das sie für zuzukaufende Materialien behalten, geben die Anbieter am Ende alles ab. „Wir legen immer noch was drauf. Es ist ja eine Spende, die für Iguazú ist. Deshalb wollen wir auch nichts daran verdienen“, so Rüller.

Manche Kunden kommen extra von außerhalb

Missio-Diözesanreferent Michael Becker, der im Erzbistum auch für die Partnerschaft mit dem Bistum Iguazú zuständig ist, war ebenfalls vor Ort, um über die Partnerschaft zu informieren. „Die Leute sind solidarisch, indem sie Zeit und Mühe investieren, damit es den Leuten in Argentinien besser geht – und das finde ich sehr beeindruckend“, sagte er.

Und was sagen die Kunden? Marlies Weisensee aus dem benachbarten Tremsbüttel ist geizelt wegen des Basars nach Bargteheide gekommen. Sie selbst gehört zu einer Norderstedter Pfingstgemeinde, bei der ihr Mann Pastor ist. „Weil ich es immer nett finde, bei Basaren, die die Kirche veranstaltet, dabei zu sein und das finanziell zu unterstützen.“ Selbstgemachten Wallnusslikör mit Zimt hat sie gekauft, den sie zum Julkapp verschenken möchte.

Für alle, die jetzt Lust auf einen Basarbesuch bekommen haben, hat Pfarrer Christoph Scieszka einen Tipp: Zu einem noch größeren Basar lädt die Gemeinde St. Marien in Ahrensburg (Adolfstr. 1) am 2. Dezember ab 11 Uhr ein.